

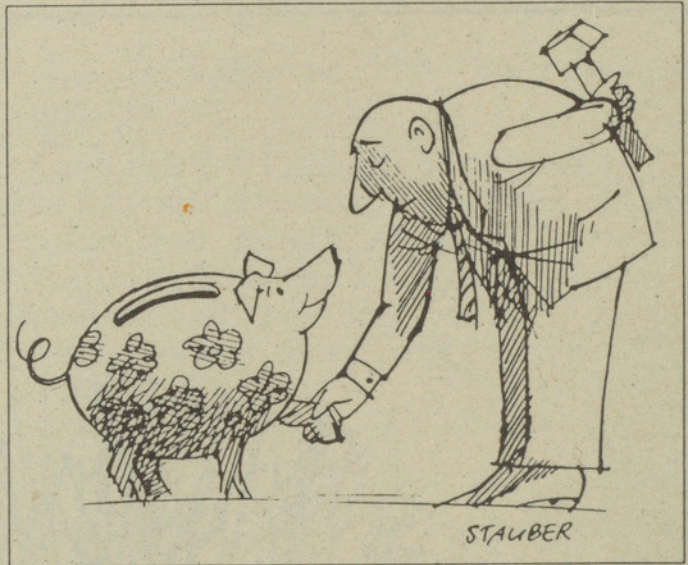
BRÜTTEN

Mitteilungsblatt

14. Dezember 1984 Nr. 160



Gemeindeversammlung vom 17.12.1984



Ei) Erinnerung sei an die am kommenden Montag stattfindende Gemeindeversammlung der Politischen-, der Schul- und der Kirchgemeinde. Zur Behandlung stehen alle Voranschläge, dazu bei der Politischen Gemeinde Kreditbegehren für einen Belagseinbau auf der Wergasse, die Renovation des Bürgerhauses und die Einführung der EDV; die Abnahme von Baurechnungen über den Projektwettbewerb und die Gemeindebauten im Brüel, die Drainageerweiterungen und den Waldstrassenbau im Wingertenholz sowie ein Antrag für eine Landumlegung im Brüel. Bei der Schulgemeinde ist die Abrechnung über den Umbau des alten Schulhauses abzunehmen und bei der Kirchgemeinde liegt ein Kreditbegehren für die Renovation des Badezimmers im Pfarrhaus vor.

Wasserlieferungsverträge und Ausbauprojekt

Die mit Wasserlieferungsverträgen geregelten Wasserbezüge von Nürens Dorf, Oberembrach und der Nordostschweizerischen Kraftwerke AG (NOK) wurden bezüglich der optierten Wassermengen und der Optionspreise den neuen Verhältnissen angepasst. So hat neu die Gemeinde Nürens Dorf Anrecht auf $450 \text{ m}^3/\text{Tag}$ (bisher 350 m^3),

während die Bezugsmengen von Oberembrach auf 50 m^3 (190 m^3) und diejenige der NOK auf 70 m^3 (150 m^3) pro Tag reduziert wurden. Angepasst, d. h. erhöht wurden auch die Optionspreise, so dass die Wasserlieferungen weiterhin kostendeckend erfolgen.

Anlässlich einer Sitzung zwischen den Gemeinden Nürensdorf, Lindau und Brütten wurde eine Studie über das generelle Ausbauprojekt der Wasserversorgung der Zone Brütten-Nürensdorf-Lindau vorgestellt. Durch die Reduktion der Wasserlieferungen der Stadt via Sonnenbühl, den Ausbau der Baugebiete, Wegfall bisheriger Wasserlieferungen in den anderen Gemeinden und einen weiter zunehmenden Pro-Kopf-Verbrauch entstehen Fehlmengen von ca. $3'900 \text{ m}^3$ im Jahre 2000, bzw. $6'000 \text{ m}^3$ im Jahre 2030. Mit dem im Projekt vorgesehenen Anzapfen an die Hauptleitung 800 mm Winterthur-Müliberg im Gebiet Grafstal und dem Fördern des Wassers mittels Stufenpumpen über das Reservoir Kleinikon bis Brütten und über die Verbundleitungen in die Verbrauchergebiete könnten diese Fehlmengen abgedeckt werden und eine ausreichende Versorgung wäre wieder gewährleistet. Als bauliche Massnahme in Brütten wäre dazu die Erweiterung des Reservoirs um $1'000 \text{ m}^3$ vorzusehen.

Festlegung von Ausgleichsgebieten für den Schutzraumbau

Mit dem Verfahren über die Festlegung von Ausgleichsgebieten werden die Gebiete bezeichnet, wo und wieviele, allenfalls zusätzliche öffentliche, Schutzplätze zu bauen sind, wo allenfalls eine Herabsetzung für unbewohnte Gebäude und wo weiterhin eine normale Schutzraumbautätigkeit gegeben ist. Den vom Kontrollorgan ausgearbeiteten Unterlagen wurde vom Gemeinderat zugestimmt und diese vom Kanton bereits genehmigt. Im Ergebnis wird festgehalten, dass Brütten gesamt-haft zwar über genügend Schutzplätze verfügt, hingegen in zwei Ausgleichsgebieten (Birch/Strubikon und Eich) gelegentlich 50 bzw. 30 öffentliche Schutzraumplätze zu schaffen sind.

Genehmigt wurden Revisionspläne für Aenderungen von in Ausführung befindlichen Bauten, sowie das Bausuch für ein Gartenhaus. Verweigert werden musste eine Erweiterungsbaute für einen Gewerbebetrieb, da das Vorhaben weit über das nach geltendem Recht Mög-

liche hinausging. Da mit dem Bau ohne Baubewilligung bereits begonnen worden war, musste auch noch ein Baustop verhängt werden.

Grundstückgewinnsteuer/Kaminfegertarif/ Urheberrechtsgebühren

Eine Grundstückgewinnsteuereinschätzung ergab den Betrag von Fr. 2'150.--. Zu einer Vernehmlassung betreffend Steueraufschub für die Grundstückgewinnsteuer bei Ersatzbeschaffungen im Kanton äusserte sich der Gemeinderat negativ. Nebst allfälligen Steuerverlusten, der Gefahr des Missbrauchs sowie des Verwaltungsaufwandes erachtet er die Beibehaltung der Besteuerung von nichterarbeitenden Gewinnen weiterhin als richtig.

Mit dem Verband der Schweiz. Kabelnetzbetriebe (VSK) wurde ein Vertrag betreffend der Urheberrechtsgebühren für die Verbreitung von Radio- und Fernsehsendungen über Kabelnetze abgeschlossen. Durch den Abschluss des Vertrages mit dem VSK ergeben sich Vereinfachungen, da nur mit einer Stelle abgerechnet werden muss und von einem Verbandsrabatt profitiert werden kann. Erhoben werden die Gebühren aufgrund eines Bundesgerichtsentscheides durch die Verwertungsgesellschaften Suisa, Swissimage und Pro Literis von den Kabelnetzbetrieben bzw. -benützern; alle nicht an Kabelnetzen angeschlossenen Abonnenten haben diese Abgabe z.Z. Fr. 1.60/Mt. nicht zu leisten.

Der vor zwei Jahren neu festgelegte Tarif über die Kaminfegerarbeiten wurde vom Verband der Kaminfegermeister infolge Lohnanpassungen, Teuerung und Einführung der zweiten Säule neu gerechnet und eine sechsprozentige Erhöhung der Tarifpositionen als notwendig erachtet. Der Gemeinderat hat, nachdem der Verband der Gemeindepräsidenten des Kantons diese Erhöhung geprüft und als gerechtfertigt erachtet hat, den Tarifen zugestimmt.

Stimmabgabe 1985/Jagdpacht/Gemeindeversammlungen 1985

Mit dem Inkrafttreten des Gesetzes über die Wahlen und Abstimmungen hat der Gemeinderat auch die damit verbundene Möglichkeit der Ausweitung der vorzeitigen Stimmabgabe ausgeschöpft. So kann ab 1985 be-

reits ab Montag vor dem Urnengang während den ordentlichen Schalteröffnungszeiten in der Gemeinderatskanzlei die Stimme abgegeben werden.

Neu zu vergeben für die Pachtperiode 1985 - 1993 sind im ganzen Kanton die Jagdreviere. Dies erfolgt jeweils mit einer Jagdpachtversteigerung der einzelnen Reviere an die interessierten Jagdgesellschaften.



Für das Jagdrevier Brütten ist diese Steigerung auf den 19. Februar 1985 festgelegt worden. Provisorisch festgelegt wurden die ordentlichen Gemeindeversammlungsdaten für 1985, so für die Rechnungsgemeinde der 31. Mai und für die Budgetgemeinde der 16. Dezember 1985.



Das Statthalteramt hat mitgeteilt:

Gemäss § 97 des zürcherischen Wirtschaftsgesetzes werden für das Jahr 1985 die Tage, an denen öffentliche Tanzanlässe ohne besondere Bewilligung gestattet sind, wie folgt festgesetzt:

- | | |
|---------------------------|---------------|
| 1. Neujahr | 1. Januar |
| 2. Bauernfasnacht-Samstag | 23. Februar |
| 3. Bauernfasnacht-Sonntag | 24. Februar |
| 4. Ostermontag | 8. April |
| 5. Bundesfeier | 1. August |
| 6. Kirchweih (Brütten) | 21. September |
| 7. Herbst-Tanztag | 12. Oktober |
| 8. Silvester | 31. Dezember |

MITTEILUNGEN DER GEMEINDERATSKANZLEI

Rechnungen und Spesenrechnungen 1984

Alle Gewerbetreibenden und Privaten, welche im laufenden Jahr im Auftrag der Gemeinde Arbeiten ausgeführt oder Lieferungen getätigt haben, werden gebeten, ihre Rechnungen bis spätestens 10. Januar 85 an die Gemeinderatskanzlei einzureichen.

Die Präsidenten aller Kommissionen sowie alle nebenamtlichen Funktionäre werden gebeten, ihre Spesenrechnungen bis zum 23. Dezember 1984 der Kanzlei abzugeben.

Schalteröffnungszeiten der Gemeinderatskanzlei Weihnachten/Neujahr 1984/85

Montag, 24. Dezember und Montag, 31. Dezember geschlossen. An den übrigen Werktagen ist die Kanzlei zu den gewohnten Zeiten, 13.30 - 17.00 Uhr,
Montags 13.30 - 19.00 Uhr, geöffnet.



Von der Gemeinderatskanzlei wünschen wir allen Frohe Festtage und zum Neuen Jahr alles Gute, viel Glück und Freude.

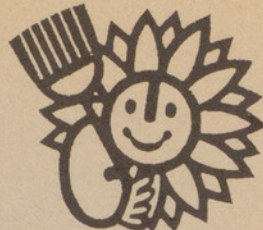
Die Gemeinderatskanzlei

C H R I S T B A U M V E R K A U F

auf dem Werkplatz des Dorfzentrums:

- Samstag, 15. Dezember 1984, von 9.00 - 12.00 Uhr
und 13.30 - 16.00 Uhr
- Mittwoch, 19. Dezember 1984, von 15.00 - 17.00 Uhr





Gemeindekrankenpflege

Die seinerzeit in Aussicht genommene Kombination der Gemeindekrankenpflegen von Lindau und Brütten hat sich bei näherer Prüfung doch nicht als zweckmässig erwiesen. Zur Ablösung der Gemeindegeschwester, Frau Ruth Zehnder an ihren Frei-Tagen konnten zwei qualifizierte dipl. Krankenschwestern gewonnen werden:

- Frau Vreni Büchi, in Winterthur wohnhaft, war früher einige Jahre in der Gemeindekrankenpflege Effretikon tätig und hat sich in Brütten rasch eingearbeitet.
- Frau Kerstin Jaeger wohnt seit mehreren Jahren im Birchhof und ist schon im Herbst einigemal für Frau Zehnder eingesprungen.

Wir sind überzeugt, dass die Pflegebedürftigen mit diesem Pflgeteam auch in Zukunft in guten Händen sind.

Die Gemeindekrankenpflege und auch das Krankenedobilienmagazin sind grundsätzlich über Telefon 33 24 35 bei Frau Zehnder zu erreichen. Bei Abwesenheit gibt unter derselben Nummer ein Anrufbeantworter Auskunft über ihre Erreichbarkeit oder ihre Stellvertretung.

Hier noch die Telefonnummern und der Dienstplan der Schwestern im Dezember und Januar:

- Frau Vreni Büchi, 23 84 30, am 25., 26., 29.,
30. Dezember 1984
2., 3., 12., 13., 16., 17.,
26., 27. Januar 1985
- Frau Ruth Zehnder, 33 24 35, an allen übrigen
Tagen.
- Frau Kerstin Jaeger, 33 24 75

Alte Batterien

können im Dorfladen zurückgegeben werden. Die Gesundheitsbehörde dankt Albert Baltensperger für die Weiterführung dieser Dienstleistung und wünscht ihm (natürlich nicht nur für den Batteriehändler) regen Zuspruch und viel Erfolg.

Für Aluminiumabfälle

steht ebenfalls beim Dorfladen ein spezieller Sammelcontainer. Die an sich erwünschte Wiederverwertung von Aluminium ist aber nur möglich, wenn die Abfälle sauber und einwandfrei sortiert anfallen. Beim Sortieren hilft in Zweifelsfällen der Magnet am Containereinwurf. Was davon angezogen wird, ist sicher kein Aluminium.

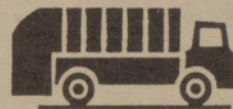
Die Glasmulde

für die farbengetrennte Sammlung von Altglas hat guten Anklang gefunden und wird erfreulich rege benutzt. Für diejenigen, bei denen sich die leeren Flaschen im Keller häufen, sei nochmals darauf hingewiesen:

es finden keine separaten Glasabfuhr mehr statt; dafür steht beim Dorfladen eine Glasmulde für das Altglas zur Verfügung.

Neuer Sarglieferant

Der bisherige Sarglieferant, Herr Walter Meili, hat aus Altersgründen um Entlassung aus seinem Amt ersucht. Die Gesundheitsbehörde hat diesem Gesuch unter bester Verdankung der geleisteten Dienste entsprochen. Als neuer Sarglieferant wurde die Firma Gerber, Sargschreinerei, Lindau vertraglich verpflichtet.



K E H R I C H T A B F U H R

über die Weihnachts- und Neujahrsfeiertage

Infolge der Feiertage findet die Kehrlichtabfuhr anstelle des Stephanstages (Mittwoch) und Berchtoldstages (Mittwoch) wie folgt statt:

- Donnerstag, 27. Dezember 1984
- Donnerstag, 3. Januar 1985

Urnengang vom 2. Dezember 1984

Stimmbeteiligung: 59,4 %

Eidgenössische Abstimmungen

Volksinitiative vom 21. Januar 1980 "für einen wirksamen Schutz der Mutterschaft"	Ja	55
	Nein	462
	Ungültig	-
	Leer	3
Bundesbeschluss vom 23. März 1984 über einen "Radio- und Fernsehartikel"	Ja	365
	Nein	107
	Ungültig	-
	Leer	43
Gegenvorschlag der Bundesversammlung vom 22. Juni 1984 zur Volksinitiative "zur Entschädigung der Opfer von Gewaltverbrechen"	Ja	445
	Nein	60
	Ungültig	-
	Leer	12

Kantonale Abstimmungen

Gesetz über die Aenderung der Aufgabenteilung zwischen dem Kanton und den Gemeinden sowie über den Lastenausgleich mit den Städten Zürich und Winterthur	Ja	287
	Nein	200
	Ungültig	1
	Leer	27
Beschluss des Kantonsrates über die Bewilligung eines Kredites von Franken 18'297'000 für die Erstellung von Erweiterungsbauten für die Kantonsschule Küsnacht	Ja	183
	Nein	303
	Ungültig	1
	Leer	25

DER SOZIALSTAAT IST BEREITS VERWIRKLICHT

Einen Vortragsabend zu aktuellen Themen hat die SVP Brütten mit den Referenten Nationalrat Willi Neuenschwander und Kantonsrat Hans Baltensperger organisiert. Neuenschwander hat sich mit den Möglichkeiten und Grenzen des Sozialstaates auseinandergesetzt, Baltensperger hat über die Abstimmungsvorlage "Aufgabenverteilung und Lastenausgleich" referiert.

(met) Mit den Worten "Wir sind bereits ein Sozialstaat", leitete Nationalrat Neuenschwander seinen Vortrag ein. Noch mehr zu wollen, könne leicht ins Gegenteil umschlagen. Als Präsident des Zürcher Gewerbeverbandes wusste er, wovon er sprach.

Starker Anstieg der Ausgaben

Zu eidgenössischen Fragen stellte Neuenschwander fest, dass die Bundesfinanzen ein Fass ohne Boden seien. Hätten 1966 die Bundesausgaben noch fünf Milliarden Franken betragen, seien es 1982 bereits 17 Milliarden gewesen. Die Gründe dafür sind verschiedenartig. Eine zu grosse Verwaltung und die Inflation sind Mitverursacher. Ein falsches System der Teuerungsrechnung trieb die Ausgaben ebenfalls in die Höhe. Die Wust müsse unbedingt durch ein neues System ersetzt werden. Diesbezüglich werde eine neue Vorlage vorbereitet.

Die Abstimmung in den frühen 70er Jahren über die Einführung der 2. Säule, welche mit grossem Mehr angenommen worden sei, hätte heute kaum mehr eine Chance durchzukommen, kenne man doch jetzt deren negative Auswirkungen. Zum Beispiel wird ein 55jähriger Arbeitnehmer in eine Quote von 18 Prozent fallen. Somit wird eine Neueinstellung schwieriger sein, was unsozial ist. Ebenfalls wird eine Aenderung im Immobilienmarkt vor sich gehen. Die Konzentration auf die grossen Liegenschaftenbesitzer hin wird weiter zunehmen, da sich Banken und Versicherungen mit einem Ertrag von 3 1/2 Prozent zufrieden geben. Zur Innovationsgarantie meinte Neuenschwander, dass eine Steuerbefreiung weit bessere Wirkung zeigen würde. Die für 1986 beschlossene Arbeitszeitverkürzung von 44 auf 42 Stunden des Bundespersonals wird durch Neueinstellungen 170 Millionen Franken kosten. Nationalrat Neuenschwander ist der Ansicht, dass der Wohlstand nur gehalten werden kann durch die Leistungen und den Einsatz der Privatwirtschaft.

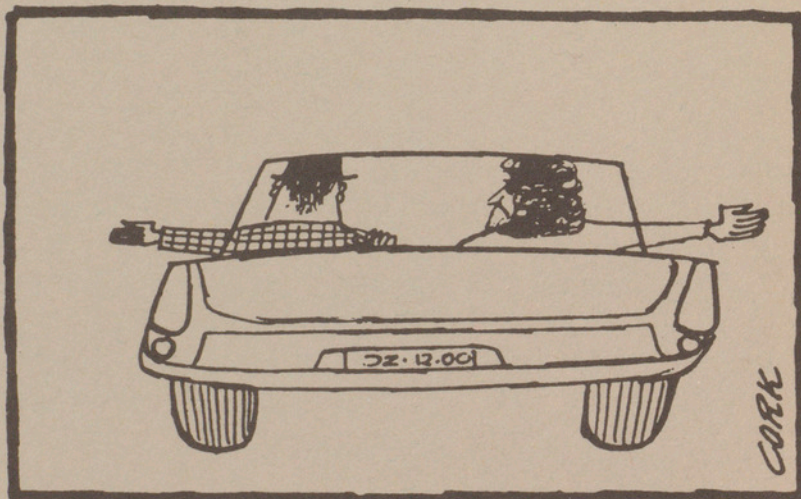
Zufallsentscheid wünscht niemand

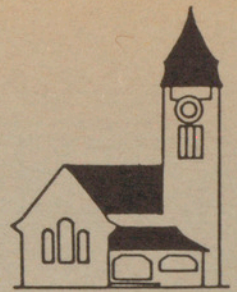
Kantonsrat Baltensperger fragte sich am Anfang seines Vortrages, ob die Abstimmungsvorlage nicht zu kompliziert sei, um überhaupt einen bewussten Volksentscheid herbeiführen zu können. Ein Zufallsentscheid, den niemand wünscht, ist somit möglich. Durch den Lastenausgleich werde vor allem die Stadt Zürich, welche auch für die Landbevölkerung Leistungen erbringe, entlastet. Das ganze Werk ziele auf einen Steuerkraftausgleich hin, habe doch die Stadt Zürich den höchsten Steuerfuss des Kantons. Weiter soll eine Aufgabenentflechtung die Verwaltung wesentlich vereinfachen.

Der Bund ziele in die gleiche Richtung, würden doch vermehrt Bundesaufgaben dem Kanton übertragen. Die Kantone übertragen vermehrt Aufgaben den Gemeinden, somit kann der Stimmbürger direkten Einfluss und Anteil nehmen an den Geschicken unseres Staates.

Baltensperger empfahl den Anwesenden, diesem grossen Werk, welches die Solidarität fördere, zuzustimmen.

Aus dem Landboten





ELTERNABEND FÜR DEN KONFIRMANDENJAHRGANG 85/86

Fast alle Eltern des neuen Konfirmandenjahrganges folgten der Einladung von Pfarrer Bosshard und versammelten sich an einem Mittwochabend im Oktober im Unterrichtszimmer der Kirche.

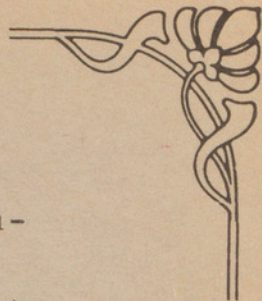
Einleitend zeigte der Pfarrer auf, wie unterschiedlich die Erwartungen und Vorstellungen in bezug auf den Konfirmandenunterricht und die eigentliche Konfirmationsfeier sind. Es entstehen nicht nur in unserer Gemeinde Spannungen zwischen der Verpflichtung der Kirche, den Konfirmanden die religiöse Grundlage für eine bewusste Wiederholung des Taufbekenntnisses zu vermitteln und der mehr gesellschaftlichen Gewichtung dieses Ereignisses. (Erwachsensein: Rauchen, Trinken, Ausgang - Geschenke - Prestige etc.)

Erfreulicherweise ging aus den Voten der Eltern ganz deutlich hervor, dass sie ihre Mitverantwortung am "Gelingen" des Konfirmationsjahres erkennen, und es meldeten sich einige Mütter und Väter ganz spontan auch zur Mitgestaltung. Die Kirchenpflege möchte nochmals alle Eltern und Kirchgemeindemitglieder darauf hinweisen, dass die Konfirmation freiwillig ist, dass auch ein Austritt aus dem Unterricht bei Verzicht auf die Konfirmation während des Jahres ohne irgendwelche Sanktionen der Kirche möglich ist.

Um allen Erwartungen der Bevölkerung gerecht zu werden, müssen wir darauf achten, dass die Unterrichtsstunden und die vom Kirchenrat vorgeschriebene Anzahl der Gottesdienste besucht werden, wenn sich Eltern und Konfirmanden für die Konfirmation entschieden haben. Der Pfarrer ist aber bemüht, zusammen mit uns und den Eltern zeitgemässe Formen der Unterweisung zu suchen, damit jene, die sich konfirmieren lassen, mit Ueberzeugung "Ja" sagen können und nicht aus der Kirche flüchten, sobald sie den Konfirmandenspruch erhalten haben...

Kirchenpflege Brütten

SENIORENECKE



Wir wünschen Ihnen, liebe Senioren,
ein frohes und glückliches Weihnachts-
fest und alles Gute und Schöne im kommen-
den neuen Jahre.

Der erste Altersnachmittag im 1985 findet
am 9. Januar, 14.00 Uhr im Gemeindezentrum
statt.

Herr Pfr. O. Studer stellt unseren Dichter
Jakob Bosshard vor, in Wort und Bild. Alle
Senioren unserer Gemeinde sind herzlich
eingeladen.

Für die Alterskommission
Heidi Baltensperger



GRATULATION

Im November durften Annemarie und Hans Isler-Hart-
mann ihre diamantene Hochzeit feiern. Vor 60 Jahren
gab sich das junge Paar in Kloten das Jawort. Der
Bräutigam war in Obholz aufgewachsen und seine
Braut hatte er vom Bündnerland geholt. Den neuen
Hausstand gründeten sie in Brütten. Den beiden
wartete viel Arbeit mit der neuen Wagnerei und dem
Haushalt. Freud und Leid haben sie all' die Jahre
miteinander geteilt. Nun im Alter ist es für sie
recht beschwerlich geworden. Vater Isler sorgt
liebevoll für seine Annemarie. Fragst Du ihn:
"Wie geht's?" ist seine Antwort: "Me mues ein Tag
um de ander näh."

Wir gratulieren den beiden von Herzen und wünschen
eine getroste Zukunft.

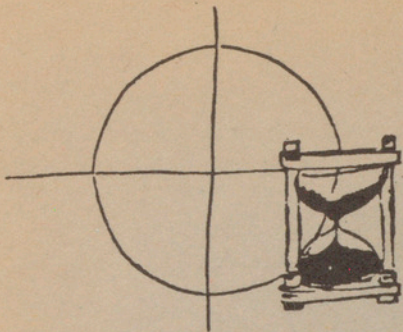
Eure Nachbarn

Reichlich spät haben die zuständigen Behörden die Bedeutung der Pilze in der Waldgemeinschaft erkannt, und zu deren Schutz die nötigen Massnahmen erlassen. Ohne die rastlose Tätigkeit der unscheinbaren Organismen müsste der Wald in Fäulnis und Gestank ersticken. Die Pilze verwerten den Waldabfall für ihren Aufbau und Lebensunterhalt. Gleichzeitig führen sie die verbrauchten Stoffe wieder in den Kreislauf der Natur zurück. Nicht restlos geklärt ist die Verbindung zwischen Pilzen und höher entwickelten Pflanzen. Als dichtes Gespinnst umwachsen zarte Pilzfäden die Baumwurzeln. Vermutlich vermitteln dieselben dem Baume die Nährstoffe und beziehen dafür lebenswichtige Kohlenstoffe.

Der Pilzbestand im heimischen Wald wird auf 4000 Arten geschätzt. Für die Ausführung der Lebensfunktionen bedürfen die Pilze weder des Lichtes, noch des Blattgrüns. Als zarte, bleiche Fäden durchwachsen sie den Boden und über das faulende Holz. Das Auge erkennt im "Schimmel" den Pilzbefall, wie in den gelben und roten Punkten am dünnen Zweige. Bevor der Wind das Herbstlaub verweht, melden braune und schwarze Flecken auf den Blättern die nahende Ruhezeit. Nicht alle Pilze führen als "Saprophythen" (Fäulnispflanzen) ein geordnetes Dasein. Eine grosse Zahl derselben lebt als Parasiten ("Krankheiten") auf anderen Pflanzen. Nach deren Zerstörung wird das Opfer den harmlosen Artgenossen zum Abbau überlassen. Als niedere Pflanzen bilden die Pilze keine Blüten und Samen. Die Vermehrung geschieht durch den Zerfall des Pilzlagers, oder durch mikroskopisch kleine Sporen. Letztere werden in besonderen Sporenlagern bereitgestellt. Dem Waldfreund vertraut sind die Hutpilze. Aus dem unterirdisch lebenden Myzel (Pilzlager) ist der hutförmige Sporenbhälter über den Boden gewachsen.

Die Waldgemeinschaft kennt weder giftige noch essbare Pilze. Nur der Mensch hat die Unterschiede festgestellt. Im Haushalte der Natur haben die Pilze die Aufgabe, das Unschöne und Hässliche zu beseitigen. Darum wird kein verständiger Waldfreund den "Schwamm" mit Fusstritt oder Stockhieb zerstören, weil er denselben nicht in den Kochtopf bringen darf.





Antonio Vivaldi
1675-1741

DIE VIER JAHRESZEITEN

Winter

Allegro non molto Frierend und zitternd im eisigen Schnee
In den scharfen Stößen des heulenden Windes
Stapft man Schritt für Schritt
Mit klappernden Zähnen durch die Kälte

Largo Glücklich, zufrieden verbringt den Tag man am Feuer
Während der Regen draussen jeden durchweicht
Allegro Auf dem Eise geht man mit zögernden Schritten
Vorsichtig geht man ängstlich zu fallen.

Wer eilt gleitet aus und fällt nieder
Doch immer wieder betritt man das Eis und läuft
Bis das Eis kracht zersplittert und bricht

Man hört sie ihr eisvergittertes Haus verlassen
Schirokko, Boreas und alle Winde im Kampfe
Das ist der Winter und doch beschert er uns Freuden.

Frühling

Allegro Der freudenreiche Frühling ist ins Land gezogen
Mit fröhlichem Gesang heissen die Vögel ihn willkommen.
Und bei linden Lüften plätschern die Bäche lieblich dahin.

Der Himmel ist mit schwarzem Mantel verhangen
Blitze und Donner künden ein Unwetter.
Und da es wieder still geworden
Beginnen die Vögel wieder zu singen.

Largo Und auf blumenreicher Matte schläft
Bei zartem Gewege der Zweige und Blätter
Der Hirte, den treuen Hund zur Seite.

Allegro Zu fröhlichen, ländlichen Dudelsackklängen
D.pastorale Tanzen die Nymphen und Hirten in ihrem geliebten Haine,
Wenn der Frühling Einzug hält in all seiner Pracht.

Sommer

Allegro non molto Unter der erbarmungslosen Sommersonne
Ermatten Mensch und Herde. Die Pinie glüht.
Allegro Der Kuckuck erhebt seine Stimme und bald
Fallen Turteltauben und Diestelfink ein.

Noch weht ein leichtes Lüftchen, doch plötzlich
Braust ihm der heulende Nordwind entgegen.
Und der Hirte weint, da über seinem Haupt
Der drohende Sturm schwebt und sein Schicksal.

Adagio Seine müden Glieder sind der Ruhe beraubt
Aus Furcht vor dem Blitz und dem grollenden Donner
Und den wilden Schwärmen der Fliegen und Hornissen.

Presto Ach seine Aengste sind wohl begründet !
Der Himmel droht mit Donner und Blitz
Und der Hagel mäht die vollen Aehren.

Herbst

Allegro Das Landvolk feiert mit Tanz und Gesang
Der reichen Ernte Freuden.

Larghetto Und vom Nektar des Bachus berauscht
Beschliesst es ein Fest
und schläft sich dann aus.

*Adagio
molto* Alle hören auf zu singen und zu tanzen
Denn die Luft, jetzt milde, gibt Erquickung
Und die Jahreszeit lädt viele ein
Sich des süssen Schlummers zu erfreun.

Allegro In der Dämmerung ziehen die Jäger
mit Hörner Flinten und Hunden aus
Es flieht das Wild, sie folgen seinen Fährten.

Erschreckt und verängstigt vom schallenden Lärm
Der Gewehre und Hunde versucht es verwundet
Zu entfliehen doch stirbt es erschöpft.

Concerto

DIE VIER JAHRESZEITEN VON A. VIVALDI
IM GEMEINDESAAL

(MB) Auf den 18. November 17.00 Uhr lud die Kulturkommission Brütten zu einem Konzert mit Rezitation in den Saal des Gemeindezentrums Brütten ein. Zur Aufführung gelangten "Die vier Jahreszeiten" von Antonio Vivaldi in einer Bearbeitung für

Solovioline - Denise Hoerni
2 Violinen - Luzia Meier und Heinz Rellstab
Viola - Therese Walser
Violoncello - Martina Falett-Willy
Cembalo - Thomas Leutenegger

Kurzfristig wurde zusätzlich der Kontrabassist Ronald Dangel zur Verstärkung des Continuos beigezogen.

A. Vivaldi komponierte diesen Viererzyklus nach eigenen Gedichten. Diese wurden rezitiert vom Schauspieler Ettore Cella.

Wer dieser Aufführung nicht beiwohnen konnte, der ist um ein einmaliges Erlebnis gekommen. Allerdings - der Gemeindesaal war schon 5 Minuten vor Beginn so vollbesetzt, dass nur noch mit Falkenaugen einige Plätze auszumachen waren. Der Zyklus "Die vier Jahreszeiten" ist ein Beispiel von früher Programmmusik, d.h. von Musik, die nach einem literarischen Text komponiert ist. Diese Verbindung bietet dem Hörer die Gelegenheit, sich an der Textvorlage zu orientieren, welche das Verständnis für das musikalische Geschehen fördern kann. Die Gefahr der Programmmusik besteht darin, nur noch Textuntermalung zu sein. Die Musik verliert dadurch an eigener Aussagekraft. Bei Vivaldi besteht diese Gefahr nicht. Die Musik bleibt eigenständig und wird als solche auch ohne Konkretisierung durch den Text erlebbar. Die Zuordnung von jeweils einem Gedicht zu einem Jahreszeitenabschnitt - letztere bilden eine in sich geschlossene Einheit - war in diesem Falle sehr bewegend. Gerade Kindern (oder Erwachsenen mit einem kindlichen Gemüt) wurde dadurch der Zugang zur Musik erleichtert. Und erfreulicherweise, durch die günstige Zeit bedingt, ist der Besuch von vielen Kindern und Jugendlichen nicht ausgeblieben.

Der grosse Bogen des Werkes wird bestimmt durch den Rhythmus von Werden und Vergehen, Frühling und Herbst - Symbole der inneren Spannung des Lebens. Der Komponist horcht in die intimsten Regungen der Natur, ohne das subjektive Empfinden in den Vordergrund zu stellen. Dadurch wird die Stimmung niemals sentimental. Das angeschossene Wild verblutet, weil es das Naturgesetz so will. ("Das arm Tierli", denken wir vielleicht mitleidvoll. Dabei ist diese Regung oft nur bestimmt von Selbstmitleid, denn, wer würde schon so konsequent sein und sein Auto verkaufen aus Angst, ein Reh anzufahren!)

Dem Ensemble ist es gelungen, die verschiedensten Stimmungen und nuancierten Abstufungen klar und mit subtilem Stilempfinden herauszuarbeiten. Von Anfang bis Schluss war ein Spannungsbogen spürbar, der niemals nachliess, und der auch nicht durch eine Pause unterbrochen wurde. Zwischenapplaus hätte ebenfalls den Fluss gestört. Herr Cella verstand es ausgezeichnet, die Stimmungen der Gedichte im italienischen Originaltext wie auch in einer deutschen Uebersetzung zu vermitteln. Wer nicht Italienisch verstand, der konnte sich ganz dem Klang der Worte hingeben und deren Sinn durch die Gestik und den Tonfall der Sprache erahnen. Die Seele der Gedichte wurde dadurch direkt spürbar.

Die Akustik des Gemeindesaales ist bei Vollbesetzung sehr trocken und kommt den Musizierenden nicht gerade entgegen, dafür nimmt man als Zuhörer jede Feinheit und klare Melodielinien wahr. Diese Voraussetzungen sind einem so durchsichtig komponierten Werk natürlich förderlich.

Ein Kränzlein sei gewunden diesem herrlichen, farbenprächtigen Sonntag, den sich die Kulturkommission für diesen delikatsten Anlass ausgesucht hat. Ein Kränzlein auch dem ganzen Ensemble, das uns Zuhörern den Genuss dieses wunderschönen Konzerts ermöglichte. Zum Schluss möchte ich ein ganz grosses Kompliment richten an Denise Hoerni, die den anspruchsvollen Solopart in virtuos packender Weise spielte, dabei aber auch die zarten Töne nicht vernachlässigte. Wirklich, das ging unter die Haut!



Die Fabel des Monats

Ein Schimpanse und ein Orang-Utan stritten sich über die ihnen höchst bedeutsame Frage, ob der Mensch das gefährlichste Wesen der Welt sei.

"Ja natürlich!" rief der Orang-Utan und trommelte mit den Fäusten auf seiner gewaltigen Brust. "Daran kann es keine Zweifel geben. Der Mensch ist allgegenwärtig. Alles nimmt er in Besitz. Unsere Wälder, unser Land, Luft und Wasser. Opfert dies alles seiner sogenannten Wohlstandsgesellschaft, seinem Egoismus: Menschen mit leeren Gesichtern, aufgedunsen von zu vielen Kalorien oder Hunger. Er entstellt das Antlitz der Erde. Er sagt immerfort: Die Zukunft liegt in der Wissenschaft und Technik. Alles wird einmal eine gute Wende nehmen."

Da rieb sich der Schimpanse nachdenklich und bedächtig die Nase und erwiderte: "Heute hast du noch recht. Der Mensch glaubt alles im Griff zu haben. Aber erinnere dich doch an den Turmbau zu Babylon. Auch damals war eine grosse Verwirrung. Plötzlich verstanden sich die Menschen nicht mehr. Heute sagen sie: Krieg bedeutet Frieden. Besitz und Wachstum bringen Befreiung. Die Geistesblindheit trübt ihr Bewusstsein wie in alten Zeiten. - Es gibt nur einen Weg, um den umgehenden Holocaust dieser Tage zu stoppen. Verständigung!"

Merke: Suche Verständigung, Einsicht, Vergleich. Wer Natur und Mensch niedermacht, kann unmöglich Freude dabei empfinden. Er als erster ist das Opfer seines Tuns.

(Auch dieses Jahr feiern wir Weihnachten. Dieses Fest könnte unsere grosse Befreiung sein. Einer kam und zeigte, was ein Mensch sein könnte) Hz.

Vorusse steit en alte Maa
Und luegt im Fänschter Gschänkli aa.
Er het ke Frou meh und kes Gält,
Isch ganz alei uf dere Wält.
S git niemer meh, wo zuen ihm geit,
Kes Großchind, won ihm Opa seit.
Er isch so truurig und vergrämt,
Gang frag nen, öb er zuen is chämt.
Er söll sech doch am Wienachtsaabe,
Chly mit is freuen und erlaabe!
Er söll's rächt warm und gmüetlech ha
Und merke, mir si für ne da.

Béatrice Schürch





Schon gehört die traditionelle Abendunterhaltung der Vergangenheit an. Die positiven Meinungen haben mich sehr gefreut.

Ich möchte an dieser Stelle meinen Turnkollegen, allen Untersektionen, deren Leitern und allen, die auf irgendeine Art mitgeholfen haben zum guten Gelingen, recht herzlich danken.

Einen speziellen Dank richte ich an alle Spender der schönen Tombolapreise, die so reissend weggingen.

Auch herzlichen Dank Fam. Bangerter für ihre treue Mitarbeit in der Küche.

In der Hoffnung, auch im nächsten Jahr auf Ihre Unterstützung zählen zu dürfen, wünsche ich allen recht frohe Festtage.

Euer Präsident:

Jürg Wegmann

SCHÜLEREINSCHREIBUNG FÜR DEN KINDERGARTEN



Donnerstag, 24. Januar 1985 16.15 - 17.00 Uhr
im Kindergarten (Parterre) im alten Schulhaus.

Die Gemeinde Brütten unterhält als freiwillige Einrichtung 2 Kindergarten-Klassen für noch nicht schulreife oder noch nicht schulpflichtige Kinder.

Der Besuch dieses Kindergartens ist freiwillig und unentgeltlich.

Für den Kindergarten-Besuch ab Frühjahr 1985 können neu angemeldet werden:

Kinder des Jahrgangs 1980.

Jüngere Kinder können leider keine aufgenommen werden.

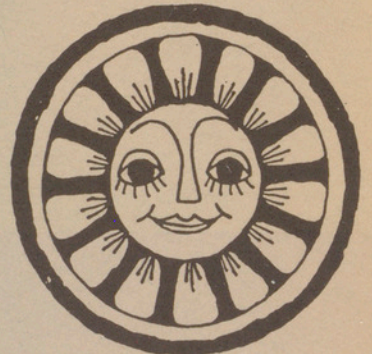
Bitte bei der Anmeldung den Geburtsschein mitbringen.

Die Kinder, die noch ein zweites Jahr im Kindergarten bleiben, müssen nicht wieder eingeschrieben werden.

Die definitive Klassenzuteilung der Kinder wird nach der Anmeldung von der Frauenkommission vorgenommen. Allen Eltern der neu angemeldeten Kinder wird diese Einteilung mindestens 4 Wochen vor Beginn des neuen Schuljahres schriftlich mitgeteilt.

Die Eltern oder Besorger der aufgenommenen Kinder übernehmen die Verpflichtung, sich dem geltenden Kindergarten-Reglement zu unterziehen.

Frauenkommission Brütten
die Aktuarin: Lilly Salzmann



SONNTAGSSCHULE BRUETTEN

Wir Helfer von der Sonntagsschule Brütten und unser Pfarrer suchen Hilfe. Hilfe von einsatzfreudigen Helfern, von Eltern, die ihre Kinder in die Sonntagsschule schicken. In unserer Sonntagsschule sind ca. 80 Kinder in 3 Gruppen. Wir sind 6 Helfer, wovon sich einer bis zum Frühling beurlaubt hat. Der Dienst an der Sonntagsschule gibt auch dem Helfer viel. Wir können Kurse und Tagungen besuchen, um Anregungen und Anleitung zu bekommen, unsere Sonntagsschulstunden fröhlich und interessant zu gestalten. Jeden zweiten Mittwochabend um 20.00 Uhr ist Vorbereitung im Pfarrhaus, um die biblischen Geschichten zu besprechen, die wir jeweils am kommenden Sonntag den Kindern erzählen. Wir würden uns sehr freuen, wenn sich Väter oder Mütter oder junge Gemeindeglieder angesprochen fühlen würden, sich in diesen Dienst mit uns zu teilen. Wir freuen uns auf Ihre Hilfe!

Frau E. Baltensperger, Frau Ch. Bruggisser
Frau L. Bieri, Frau H. Kaithan, Frl. S. Heckel,
Herr H. Zehnder, Pfr. U. Bosshard, Tel. 33 22 44

BRÜTTEMER DORFFASNACHT 1985

Schon vor rund 50 Jahren hatte die Fasnachtsstimmung einige Brüttemer gepackt.

So wurde z.B. durch eine Darbietung an einer Turnerunterhaltung auch eine Fasnachtsidee gestaltet. Am Fasnachtssonntag fuhren ein paar Turner verkleidet auf einem dekorierten Wagen durch das Dorf. Auf verschiedenen Plätzen, beim Schulhaus, Sonnenhof, Hofacker und dem Steighof wurde eine Zirkusnummer geboten. Ein Zirkusdirektor und sogar ein Elefant waren die Attraktion.

Am Fasnachtsmontag fuhr man dann mit dem Wagen in die Nachbardörfer, um das Fasnachtstreiben auch dort weiter zu erleben.

Wie man erzählt, hatten es sowohl die Beteiligten als auch die Zuschauer sehr lustig und eine riesengrosse Freude an den zwei tollen Tagen.

Nun im Jahr 1985 wird alles etwas anders aussehen als früher, denn die Fasnachtsbräuche haben sich geändert.

Bestimmt haben aber die Kinder auch heute noch ein Riesengaudi an einem Fasnachtsumzug und werden um eine schöne Erinnerung reicher sein. Darum kreieren Sie doch heute schon in Gedanken für Ihre Kinder ein "Fasnachtsgwändli" nach unserem Motto "Hexenball". Denn sicher wären einige unserer kleinen Brüttemer traurig, wenn sie am 23. Februar 1985 nicht dabei sein könnten.

Wenn Sie sich dann schon etwas fasnächtlich eingestimmt haben, kommen Ihnen sicher auch bereits die tollsten Ideen für ein eigenes Hexen- oder Hexerich-Kostüm!

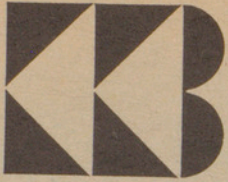
Was, Sie waren noch nie an einem Fasnachtsball ??

Wäre dann die Brüttemer Dorffasnacht 85 nicht einen Anfang wert, um das tolle Gefühl auch zu erleben?

Doch vorerst wünschen wir Ihnen recht frohe Weihnachten,

Ihr Fasnachtskomitee Brütten





VOLKSHOCHSCHULE IM DORFZENTRUM

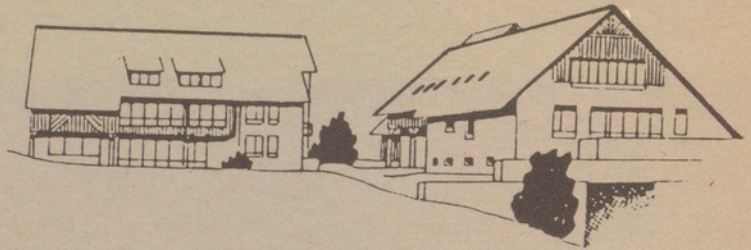
Dienstag, 15. und 22. Januar 1985,
20.00 - 21.30 Uhr

Karten zu je Fr. 8.-- (Jugendliche Fr.5.--)
sind vor dem Kurs erhältlich.

Referent: Markus Eisenring (Leiter Sonnen-
bühl).

Drogenprobleme

Was ist Sucht? Kurzer geschichtlicher Ueberblick über Suchtmittel und das Verhältnis verschiedener Zivilisationen dazu. Wie begegnet unsere Gesellschaft den verschiedenen Suchtmitteln? Gibt es eine typische Suchtbiographie? Drogenfreie Suchttherapie am Beispiel des S o n n e n b ü h l s mit Ueberblick über die Geschichte der therapeutischen Wohngemeinschaften für Drogenabhängige sowie der heutigen Drogenpolitik in der Schweiz.



Im Zusammenhag mit unserem Volkshochschulkurs sind ab Januar in der Bibliothek Sachbücher und Romane (auch für Jugendliche) ausgestellt und zur Ausleihe bereit, die sich mit Suchtproblemen befassen. In der Januarnummer des Mitteilungsblattes werden die Bücher differenzierter vorgestellt.

Oeffnungszeiten: Dienstag, 16.00 - 18.00 Uhr
Freitag, 19.00 - 21.00 Uhr

Zwischen Weihnachten und Neujahr bleibt die Bibliothek geschlossen.

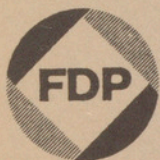
Letzter Ausgabetag 1984: Freitag, 21. Dezember 1984
Erster Ausgabetag 1985: Freitag, 4. Januar 1985

Gute Festtage wünscht

die Kulturkommission

STELLUNGNAHME DER FDP ZUM ANTRAG DER KIRCHENPFLEGE

AN DIE GEMEINDEVERSAMMLUNG VOM 17. DEZEMBER 1984



Wir begrüßen den Entscheid der Kirchenpflege, unser Pfarrhaus als Wohnhaus zu erhalten. Dazu gehört sicher ein Badezimmer, das dem heutigen Standard entspricht.

Es fällt nun aber auch Nicht-Sachverständigen auf, dass das Pfarrhaus in mancher Hinsicht renovationsbedürftig ist. Die Fassaden, Fenster sowie die Dachuntersicht zeigen unübersehbare Witterungseinflüsse. Ein Haus, in dem das Badezimmer baufällig ist, hat nach üblichen Beurteilungskriterien normalerweise noch andere Zimmer, die saniert werden müssten. Wie steht es beispielsweise um die Küche?

Diese und andere Fragen sollten beantwortet werden. Wir rufen die Kirchenpflege auf, eine Projektgruppe für eine Gesamtrenovation einzusetzen. Aufgabe einer solchen Arbeitsgruppe wäre es, alle Ideen über den Verwendungszweck des Pfarrhauses zusammenzutragen und zu prüfen. Anschliessend müsste, eventuell mit einem Wettbewerb - ein Sanierungsprojekt ausgearbeitet werden.

So ein Projekt muss nicht schnellmöglich ausgeführt werden, aber dringend notwendige Reparaturen könnten in den nächsten paar Jahren im Sinne eines Gesamtkonzeptes ausgeführt werden.

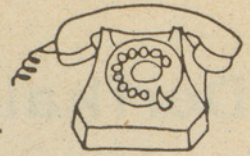
Die FDP ist bereit, in einer "Projektgruppe Pfarrhaus" mitzuarbeiten und fordert auch die anderen Parteien und alle interessierten Kreise auf, an der Erhaltung unseres Pfarrhauses mitzuarbeiten.

Präsident FDP

Ruedi Bosshart



GELEGENHEITEN



Zu verkaufen: moderne, sonnige und absolut ruhig gelegene 2-Zimmer-Ferienwohnung, mitten im Ski- und Wandergebiet Hoch-Ybrig, 1500m/M. Tel. 33 22 30

Zu verkaufen: Occ. Herren-Sortvelo, Coronado, 5 Gänge, inkl. Umbausatz für Rennvelo, Fr. 100,--, Tel. 33 22 30

Zu verkaufen: (wegen Platzmangels)
1 Truhe Renaissance, L 128cm, B 57 cm, H 75 cm, Fr. 800,--
1 Stuhl-Fauteuil Renaissance, Fr. 800,--, Tel. 052/33 27 75
Alle Stücke sehr schön und echt.

Zu verschenken: Wer hätte Freude an zwei kleinen Exotenvögeln? Es sind zwei schwarze Glanzelsterchen mit weissem Bauch. Käfig wäre auch dabei, falls noch keiner vorhanden ist. Nur wenig Pflegeaufwand. Tel. 33 23 33, Christa Salzmann

Eine Anregung für 1985:

Lernen, auch mit bescheidenen Erfolgen glücklich zu sein!



Dorfkalender

Dezember

- Fr 14. 12. GV Schiessverein, 20 Uhr, Restaurant
Sonnenhof
- Sa 15. 12. Christbaumverkauf, 9 - 12 Uhr und
13.30 - 16 Uhr, Werkplatz Gemeindezentrum
- So 16. 12. Sonntagsschulweihnacht 19.30 Uhr Kirche
- Mo 17. 12. Gemeindeversammlung, 20.00 Uhr Turn-
halle Chapf
- Mi 19. 12. Christbaumverkauf, 15 - 17 Uhr,
Werkplatz des Dorfzentrums
- Mo 24. 12. Christnachtfeier 22.00 Uhr Kirche
- Di 25. 12. Weihnachtsgottesdienst unter Mit-
wirkung des ad-hoc-Chores Brütten
- So 30. 12. 9.30 Uhr Gottesdienst

1985

Januar

- Di 1. 1. 9.30 Uhr Neujahrsgottesdienst mit
Abendmahl
- Mi 9. 1. Altersnachmittag
- Di 15. 1. Volkshochschule, 20 Uhr, Dorfzentrum
- Fr 18. 1. Jungbürgerfeier, 20 Uhr, Rest. Hofacker
- Di 22. 1. Volkshochschule, 20 Uhr, Dorfzentrum
- Do 24. 1. Generalversammlung Samariterverein
- Di 29. 1. Generalversammlung Landfrauenverein,
20 Uhr, Rest. Sonnenhof

Mütter- und Erziehungsberatung fällt
im Januar aus

Die Agenda zum Eintragen von Veranstaltungsterminen
1985 liegt auf der Gemeindeganzlei bereit.

Das Mitteilungsblatt Nr. 161 wird am 18. Januar 1985
erscheinen. Beiträge sind bis spätestens Samstag,
den 12. Januar 1985, 18.00 Uhr an Herrn K. Bruggisser,
Hofackerstrasse 8, erbeten.